Zeitschrift: Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft

Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe

Band: 69 (1972)

Heft: 6

Artikel: Alarmierende Zunahme des Drogenkonsums in Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-839305

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Alarmierende Zunahme des Drogenkonsums in Zürich

vp. Das *Kriminalkommissariat I der Stadtpolizei* hat am Donnerstag Zahlen über die Zunahme der Drogensüchtigkeit bekanntgegeben, die nicht nur Aufsehen erregen, sondern die Bevölkerung insbesondere die Eltern, zu vermehrter *Aufmerksamkeit* und zur *Mithilfe bei der Bekämpfung* dieser gesundheitsschädigenden und lebensgefährdenden Sucht aufrufen sollten.

Einige Zahlen aus der Statistik

Während die Stadtpolizei Zürich in den Jahren 1967 bis 1969 «nur» *20* beziehungsweise *34* und *37* Personen wegen *Zuwiderhandlung gegen das Betäubungsmittelgesetz* verzeigen mußte, so waren es im darauffolgenden Jahr *273* und im Jahr 1971 bereits *358;* von 1968 bis 1971 wurden folgende Zahlen für die ganze Schweiz ermittelt: 123, 521, 2313 und 3680. Von den im vergangenen Jahr in der Stadt Zürich ermittelten 358 Personen konsumierten 309 Haschisch und 148 LSD (im Vorjahr nur 20!); weitere 37 nahmen andere Rauschmittel ein. In fast allen Fällen wurde Haschisch als «Einsteigedroge» benützt; später wurden dann härtere Drogen vorgezogen. 266 Personen griffen gelegentlich bis regelmäßig zu den Drogen, 45 befaßten sich mit dem Handel und dem Zwischenhandel, und 55 ließen sich aus reiner Neugierde zum Drogengenuß verleiten. Die meisten Drogenkonsumenten sind 16 bis 20 Jahre alt, über 60 Prozent von ihnen wohnen bei den Eltern; von den 336 männlichen und 99 weiblichen in Untersuchung geratenen Personen befanden sich 140 in einer Lehre oder arbeiteten schon in einem Beruf, 158 hatten dagegen keine Lehre absolviert. Viele Jugendliche versuchen, ihrer Schwierigkeiten durch die Einnahme von Rauschmitteln Herr zu werden, und verlassen dann ihre Schulen oder Lehrstellen mitten in der Ausbildung.

Im Jahr 1971 wurden *27,4 Kilogramm Haschisch, 409 LSD-Tabletten* und *31 Gramm Opium* oder Opiumderivate beschlagnahmt.

Die für das erste Quartal 1972 vorliegenden Zahlen akzentuieren die beunruhigende Tendenz: bereits sind 128 Personen in eine Untersuchung einbezogen worden.

Verhaftung von Drogenhändlern

Vor einiger Zeit konnte bei der Passantenkontrolle am Limmatquai ein *19jähriger kaufmännischer Lehrling* verhaftet werden, der 27 LSD-Tabletten und rund 38 Gramm Haschisch auf sich trug. Die sofort durchgeführten Ermittlungen ergaben, daß er sich als *Zwischenhändler* eines seit längerer Zeit des Rauschmittelhandels verdächtigen *20jährigen Büroangestellten* betätigt hatte. Dieser sowie ein gleichaltriger Komplize wurden ebenfalls verhaftet. In der Untersuchung stellte es sich heraus, daß die beiden Delinquenten im Jahre 1971 rund *23 Kilo Haschisch* etappenweise von Deutschland illegal in die Schweiz eingeführt und den Stoff in Zürich mit einem Gewinn von rund 16 000 Fr. abgesetzt hatten. Es mußten insgesamt 11 Personen im Alter von 19 und 20 Jahren in dieses Ermittlungsverfahren einbezogen werden.

Einbrüche in Apotheken

Um sich die benötigten Rauschmittel zu verschaffen, brechen Drogensüchtige notfalls in Apotheken ein; so wurden seit dem 1. Januar dieses Jahres bereits

sechs derartige Einbruchdiebstähle verübt, zwei davon im Kreis 4. Im ersten Fall wurde ein Gitterstab durchsägt und ein Fenster eingeschlagen; der unbekannte Täter wuchtete drei Giftschränke auf und entwendete daraus nebst anderen Drogen *30 Morphium-Ampullen.* Im zweiten Fall erfolgte der Einstieg durch ein aufgewuchtetes Lichtschachtgitter. Hier wurden *54 Morphium-Ampullen,* einige Gramm Morphin-Pulver und Opium-Pulver sowie verschiedene Einrichtungsgegenstände des Labors zum Mischen und Ausscheiden von Chemikalien im Gesamtwert von 2500 Fr. entwendet.

Vermehrter Gebrauch von harten Drogen

Eines der Probleme, die die Polizei am meisten beschäftigen, ist — neben der immer stärkeren Ausbreitung des Drogenkonsums — die in letzter Zeit beobachtete Tendenz zur Benützung von immer stärkeren Drogen, insbesondere *LSD, Morphium* und *Opiate.* Diese Drogen werden heute sehr oft «gefixt», das heißt in Wasser aufgelöst und unter Umgehung der elementarsten hygienischen Vorsichtsmaßnahmen eingespritzt. Daß die Drogeneinnahme *katastrophale Folgen* haben kann, dürfte sich langsam auch bei uns herumgesprochen haben; es sei hier nur an den 18 Jahre alten Schüler erinnert, der vor einigen Monaten nach dem Genuß von LSD vom Autobahnviadukt bei der Manessestraße rund 9 Meter in die Tiefe sprang und sich dabei so schwere Verletzungen zuzog, daß er kurz darauf im Spital starb.

Sprung durch das geschlossene Fenster

Vermutlich im Drogenrausch ist ein *20jähriger Zeichner* am letzten Dienstag kurz vor 11 Uhr durch das geschlossene Fenster einer im dritten Stock gelegenen Wohnung an der Bändlistraße im Kreis 9 in die Tiefe gesprungen. Er durchschlug dabei die Doppelverglasung sowie einen Jalousieladen und blieb mit Kopf- und inneren Verletzungen auf einer Wiese liegen. Anwohner, die seinen Sturz beobachtet hatten, alarmierten sofort die Sanität, die den Verletzten in Spitalpflege brachte. Die Verletzungen scheinen nicht lebensgefährlich zu sein.

NZZ Nr. 198/28. April 1972

130 000 schwere Alkoholiker

2 % der Bevölkerung sind schwer alkoholkrank, 0,2 % drogenabhängig

Diese Feststellung wird von einer Ärztegruppe der Psychiatrischen Universitätsklinik Basel in der Broschüre «Drogen unter uns» gemacht.

2 % der Bevölkerung ... das entspricht rund 130 000 Menschen. So viele schwer alkoholkranke Männer, zum Teil auch Frauen, gäbe es also in unserem Lande! Haben diese Psychiater mit ihrer Aussage recht?

Daß sie — leider — nicht fehl gehen, ergibt sich aus einer Reihe von Angaben der kürzlich von der Schweizerischen Zentralstelle gegen den Alkoholismus, Lausanne, herausgegebenen Schrift «Statistische Angaben zum Alkoholproblem und andern Suchtgefahren».

Nach Erklärungen des Sozial-medizinischen Dienstes Luzern beträgt die Zahl der Alkoholkranken des Kantons Luzern rund 6000. Da die Einwohnerzahl des Kantons Luzern etwa 4,5 % der schweizerischen Bevölkerung entspricht, ergäbe sich — bei Annahme einer gleichen Häufigkeit von Alkoholikern — für das ganze Land eine Gesamtzahl von rund 130 000 Alkoholkranken.